

Lyrikprojekt im Rahmen der Offenen Ateliers 2021

Besucher hinterließen je ein Wort, Korvin Reich verfasste aus ihnen einen lyrischen Text

Text vom 18.9.2021

*das leben ist kein seepferdchengedicht, eher wie der kindergeburtstag in nr. 3,
den man auch wie das radfahren nicht verlernt, jedenfalls sind alle „indahouse“, sogar
die enkelkinder, und es wird in aller pracht herumgekiekst, später gehts dann ans
aufräumen, was man „doch schnell allet in een uffwaschasch erledicht“, sagt lola aus
berlin, aber geknurre gibt es trotzdem, wenn auch in aller stille;
die enkelkinder krabbeln einfach weiter;
mit der menschlichkeit ist das so eine sache, wenn die stimmung im eimer ist, mit der
liebe auch;
im universum herrscht jetzt höherentwicklung;
so einfach höhlenbewohnend zu sein war gestern, heutzutage geht man mit seiner
komplexen kompositionalität einfach in den mischwald und findet minunkeln, auch
wenn man sie ganz anders in erinnerung hatte wie damals im zwölfmorgental;
in meinem voluminösen alltag findet die harmonie ohnehin keinen eingang, ob
treppauf oder treppab, da muss man sich nicht unnötig zerfleischen und kann noch
so viel im café sitzen und mit leidenschaft die tropfen an der scheibe beobachten,
echte regentropfen von echtem regenwasser, wasser regt sich eh mit leichtigkeit
immerzu;
mit begeisterung beobachtet der herr gegenüber, eine blume emotionalart ins revers
gesteckt, einen eierschalensollbruchstellenverursacher, er ist sich nicht bewusst, dass
dies der anfang einer lebenslangen freundschaft werden wird, ähnlich wie damals mit
dem fersenthaler,
und am schluss kommt die sprachpolizei und alles ist aus.*

Text vom 19.9.2021

*die wolkenparade ist abgesagt, hat die versammlung der waldschräte gerade
beschlossen, an einem sonntagnachmittag wollen auch sie ihre ruhe, doch heimlich
und nassforsch hat ein wolkenberg sich mit neberschwaden zusammengetan und
eine zusammenrottung anberaumt;
sogar der wald selbst macht mit, was den schraten allerdings entgeht, obwohl sie
doch seine schöpfung, seine kinder sind;
weiland waren die verbindungen der wesen mehr von berührung denn von
eigenwillen geprägt;
blumen für die geigentanzprinzessin, wasserwesenwehend erobert sie herzen im
sturm, selbst die miezekatze tanzt rock and roll;
aus der vielfalt formiert sich ein atelier des sammelsuriums und in ihm ein portal
und die sehnsucht nach achtundachtzig stück seife*